

Vergabefehler: Stadträtin und Jobcenter-Chef treten zurück

Die Bezirksstadträtin für Soziales und Bürgerdienste im Bezirk Mitte, Miriam Scheffler (Grüne), ist gestern zurückgetreten. Das teilte das Bezirksamt Mitte mit. Begründet wurde der Rücktritt in dem Schreiben nicht. Von Miriam Scheffler, so hieß es in ihrem Büro, sei keine Stellungnahme zu bekommen.

Licht ins Dunkel brachte Bezirksbürgermeister Christian Hanke (SPD): Hintergrund sei ein Konflikt um ein Vergabeverfahren im Jobcenter. Uneinigkeit herrschte nach Hankes Angabe bei den Kriterien, mit denen freie Träger ausgesucht wurden, die 2009 Beschäftigungsmaßnahmen anbieten sollten. Es ging um Ein-Euro-Jobs, aber auch um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse. Immerhin steht ein hoher zweistelliger Millionenbetrag zur Verfügung. Als Sozialstadträtin trug Miriam Scheffler die politische Verantwortung für die Arbeit mit dem Jobcenter Mitte.

Die Bezirksverordneten-Versammlung und das Bezirksamt hatten kritisiert, dass bei der Auswahl der Träger zu wenig qualitative und kommunale Kriterien berücksichtigt worden seien. Bezirksverordneter Dieter Allendorf (SPD) hatte mit seiner Anfrage den Ball ins Rollen gebracht und offensichtlich voll ins Schwarze getroffen. "Soweit wir das wissen, sind bei dem Verfahren nur die billigsten oder preiswertesten Träger ausgesucht worden, die zudem eine hohe Integrationsquote in den ersten Arbeitsmarkt versprachen", sagte Hanke.

Die Stadträtin war Mitglied der Trägergemeinschaft des Jobcenters. Bei der Überprüfung des Verfahrens habe der Geschäftsführer des Jobcenters Verfahrensfehler eingeräumt. Er sei ebenfalls zurückgetreten. "Es geht um einen Batzen Geld, der wirtschaftlich verwandt werden soll. Wir brauchen Arbeiten, die unsere Leute qualitativ weiterbringen", forderte Hanke.

Frank Bertermann, Sprecher der BVV-Fraktion der Grünen, verteidigt den überraschenden Rücktritt der Sozialstadträtin. "Sie hat für sich festgestellt, dass sie als Politikerin dafür geradestehen muss", sagt Bertermann. Obwohl sie inhaltlich und formal nicht beteiligt gewesen sei, trage sie die politische Verantwortung für den Fehler. Im Gegensatz zu ihrer eigenen Fraktion erhält sie von der CDU Rückendeckung. "Wir finden den Rücktritt bedauerlich", sagt Fraktionschef Thorsten Reschke. Er sehe keinen Grund dafür, da das Problem beim Jobcenter gelegen habe.

Berliner Morgenpost vom 6. Dezember 2008